

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

1. 216/39

# Die Kartoffeltrocknung im Kriege.

Von Wilhelm Lautenbach.

## A. Die Kartoffeltrocknung im Frieden.

### I. Die Bedeutung der Kartoffeltrocknung für die Landwirtschaft und ihre Stellung zum Brennerei- und Stärkegerwerbe.

Die Entwicklung und Bedeutung der Kartoffeltrocknung im Kriege ist nur zu verstehen, wenn man sich ihre — sehr kurze — Geschichte und ihr Verhältnis zu den beiden Schwestergewerben, Brennerei und Stärkfabrikation, vergegenwärtigt. Alle drei Gewerbe stehen in Interessengemeinschaft, sie sind Kampfgenossen, die sich gegenseitig ergänzen und stützen, mit dem gleichen Ziel: Verwertung der Kartoffel. Der Charakter des landwirtschaftlichen Verwertungsbetriebes ist allen Industrien eigentümlich und bestimmt ihre Entwicklung. Wie keine Frage des landwirtschaftlichen Betriebes gesondert für sich, sondern nur im Rahmen des Betriebes als eines organischen Ganzen richtig gewürdigt werden kann, so ist auch die Frage der Kartoffeltrocknung als eine rein landwirtschaftliche nur bei umfassender Betrachtung zu verstehen.

Es ist bekannt, welchen hervorragenden Platz die Kartoffel in der landwirtschaftlichen Produktion Deutschlands einnimmt, und welche Rolle ihr in der fortschreitenden Intensivierung, die die letzten 40 Jahre vor dem Kriege kennzeichnet, zukommt. Landeskultur und Viehzucht werden durch den Hackfruchtbau in einem Prozeß glücklichster Wechselwirkung erstaunlich gefördert. Die Hackfrüchte verlangen intensivste Bodenbearbeitung und Düngung und liefern dafür nicht nur selbst die größten Nährwertmengen von der Flächeneinheit, sondern beeinflussen gleichzeitig auch äußerst günstig die Ernte der mit ihnen im Fruchtwechsel gebauten Körnerfrüchte. Rein qualitativ steht in dieser Beziehung die Zuckerrübe an erster Stelle. Doch stellt sie die höchsten Ansprüche an Boden, Arbeit und Düngung; ihr Anbau unterliegt infolgedessen, obwohl sie von der Flächeneinheit die größten Erträge sowohl dem Nährwert wie dem Geldwert nach bringt, starken Beschränkungen. Die Kartoffel, die den in Deutschland überwiegenden leichten und Mittelboden bevorzugt, hat deshalb weit größere und allgemeinere Bedeutung. Die von Hansen in Heft 2 der „Beiträge zur Kriegswirtschaft“ mitgeteilten Zahlen geben davon ein sehr anschauliches Bild.